



Wawrinkas erstes Grand-Slam-Finale

Stanislas Wawrinka ist in Topform: Er steht in Melbourne am Australien Open zum ersten Mal in seiner Karriere in einem Grand-Slam-Finale, vielleicht gegen Federer. ▶ **SPORT 14**

Schmähpreis erhalten

Der Textilkonzern GAP und der Ölmulti Gasprom kommen zu zweifelhafter Ehre. ▶ **WIRTSCHAFT 17**

Buchen Sie jetzt diesen Werbeplatz für 2014!

+423 236 16 63

Pflicht erfüllt: Vaduz besiegt Pilatus Kriens

SQUASH. Die NLA-Squascher des SRC Vaduz konnten gestern im Heimspiel gegen Pilatus Kriens den erwarteten klaren 4:0-Sieg feiern. Beide Teams mussten verletzungsbedingt etwas umstellen. Bei Vaduz fehlte Roger Baumann, der an einer Schulterverletzung leidet. Kriens trat ebenfalls wegen Verletzungen nicht in Bestbesetzung, dafür mit einem jungen motivierten Team an. «Sie haben sich wackert gewehrt. Am Schluss waren aber alle vier Parteien klar und diskussionslos», erklärt Marcel Rothmund nach Spielschluss. Kommende Woche trifft Vaduz auswärts auf Fricktal. (red)

SQUASH NLA HERREN

SRC Vaduz – Pilatus Kriens 4:0

Borja Golan – Remo Handl 3:0 (11:8, 11:7, 11:7). David Heath – Yannick Lindemann 3:0 (11:2, 11:2, 11:6). Marcel Rothmund – Christoph Züst 3:0 (11:7, 11:7, 11:6). Michel Haug – Nicola Schuler 3:0 (11:3, 11:7, 11:8).

Verstärkung für Damenteam

SQUASH. Heute um 19.30 Uhr empfangen die Damen des SRC Vaduz das Schlusslicht Fricktal. Weil derzeit die Nummer eins der Vaduzerinnen, Julia Schmalz, verletzt fehlt, gehen die Liechtensteinerinnen auch gegen das Schlusslicht als Aussenseiter ins Rennen. Auf den ersten beiden Positionen ist dennoch alles möglich. Auf Position drei spielt Mirianda Frick gegen Regula Frey. Für Frick geht es in erster Linie darum, Erfahrungen zu sammeln. Im Februar werden sich die Vaduzerinnen mit der Italienerin Monica Menegozzi verstärken. (red)

SQUASH NLA DAMEN

SRC Vaduz – Fricktal

Nicole Betschem – Nadine Frey. Nicole Eisler – Nathalie Zeoli. Mirianda Frick – Regula Frey.

Änderungen in der EM-Quali

FUSSBALL. Dass bei der EM-Endrunde 2016 in Frankreich 24 statt 16 Teams teilnehmen, bringt auch Änderungen für die Qualifikationsphase mit sich. Es werden neun Gruppen gebildet, wobei die neun Gruppensieger und Zweiten sowie der beste Dritte sich direkt für die Endrunde qualifizieren. Die acht weiteren drittplatzierten Teams spielen in Playoffs die letzten vier Turnierteilnehmer aus. (si)



Bild: Keystone

Tina Weirather greift an: Gestern vergab sie eine noch bessere Platzierung im Mittelteil: «Dort habe ich zu wenig riskiert und Zeit verloren».

Rang vier beim «Cortina-Auftakt»

Tina Weirather musste sich beim ersten von vier Speed-Rennen in Cortina d'Ampezzo mit dem undankbaren vierten Rang begnügen. Die Liechtensteinerin ist damit zufrieden und freut sich auf drei weitere Starts in drei Tagen.

PHILIPP KOLB/SI

SKI ALPIN. «Der Auftakt ins verlängerte Speed-Wochenende ist geglückt. Der vierte Platz ist zwar immer etwas undankbar ... Geht noch mehr?», fragt sich Tina Weirather über facebook nach ihrem gestrigen Super-G-Rennen. Über 1000 Fans sind damit einverstanden und erhoffen sich in ihren Kommentars über das soziale Netzwerk, dass es heute und morgen in der Abfahrt sowie am Sonntag in einem weiteren Super-G in Cortina noch erfolgreicher geht.

Zeit im Mittelteil verloren

Das Podest oder den Sieg verpasste Tina Weirather gestern im Mittelteil. «Ich habe dort zu wenig riskiert. Insgesamt bin ich mit dem Auftakt hier in Cortina d'Ampezzo aber zufrieden. Erstaunlich ist, wie die Veranstalter mit dem vielen

Neuschnee zurecht gekommen sind. Die Piste ist kompakt und sehr gut. Auf die beiden Abfahrten vom Freitag und Samstag und den Super-G vom Sonntag freue ich mich. Cortina ist eine eher einfache Strecke. Das heisst aber auch, dass man sich keine Fehler erlauben darf».

«Eine einfache Strecke»

Die Österreicherin Elisabeth Görgl hat den ersten von zwei Super-G in Cortina d'Ampezzo (It) gestern gewonnen und damit ihre Rückkehr an die Spitze erneut bestätigt.

Die Schweizerinnen enttäuschen beim Auftakt zur «Speed-Week» am Fusse der Dolomiten. In der Schweizer Equipe hatte einzig der «Gast» Grund, ein positives Fazit zu ziehen. Die ins Team von Swiss-Ski integrierte Liechtensteinerin Tina Weirather wurde hinter

der Deutschen Maria Höfl-Riesch und Elisabeth Görgls Teamkollegin Nicole Hosp Vierte – auf jener Strecke, auf der sie vor vier Jahren einen Kreuzbandriss erlitten hatte. Die Gedanken an jene Verletzung begleiten Weirather weiterhin. «Das Ganze schwirrt immer noch im Kopf herum. Hier bin ich seither besonders nervös, obwohl es eigentlich keinen Grund dafür gibt, zumal die Strecke hier in Cortina eine relativ einfache ist.»

Das wiedergefundene Wohlfühlen

Endgültig den Tritt wiedergefunden hat Elisabeth Görgl. Hatte sie zwölf Tage zuvor noch eher unerwartet die Abfahrt in Zauchen-see (Ö) gewonnen, kam der neueste Vollerfolg nicht überraschend. Im Super-G hatte sie schon Beaver Creek (USA), wo sie als Zweitplatzierte wegen nicht regelmentskonformen Ski nachträglich disquali-

fiziert wurde, und mit vierten Rängen in Lake Louise (Ka) und St. Moritz gezeigt, dass sie auch in ihrer zweiten Disziplin wieder zu Grossem befähigt ist.

«Ich bin wieder topfit und fühle mich auf den Ski jetzt wieder vollends wohl», sagte die bald 33-Jährige nach ihrem sechsten Sieg im Weltcup. Dem war im vergangenen Winter nicht so gewesen. Da war sie ein Schatten ihrer selbst. Top-Ergebnisse blieben aus. Am Ursprung der verkorksten Saison standen Operationen an beiden Knien im April 2012. Als Folge davon konnte die Doppel-Weltmeisterin von 2011 die Vorbereitung nicht im gewünschten Rahmen angehen. Dazu kamen die von der FIS verordneten Neuerungen im Materialsektor, die es Elisabeth Görgl zusätzlich erschwerten, den Weg zurück auf Anhieb wiederzufinden.

Gestern in Cortina hatte sie das Glück vollends auf ihrer Seite, zumal sie das Duell mit Maria Höfl-Riesch mit der Winzigkeit von vier Hundertstel für sich entschied. Elisabeth Görgl kann das Verdikt getrost als ausgleichende Gerechtigkeit werten. Vor sechs Jahren im Super-G in Cortina hatte sie mit der exakt gleichen Marge der Bayerin den Vortritt lassen müssen. «Die Maria hat mich sofort darauf hingewiesen. 'Siehst du, das sind die vier Hundertstel von 2008', hat sie mir im Ziel zugerufen.» Derweil die zwei Fahrerinnen nun "quitt" sind, gehört einer abermals der Entourage der Unterlegenen an. Der Vorarlberger Servicemann Thomas Rehm, der sich vor sechs Jahren um die Ski von Elisabeth Görgl gekümmert hat, steht seit dem vergangenen Winter in Diensten von Maria Höfl-Riesch.

Gestern Sareis. Heute im Ski-Weltcup.

Tina Weirather und Marina Nigg – unterstützt von LGT

